

## 15. Wahlperiode

### Kleine Anfrage

#### der Abgeordneten Claudia Hämmerling (Bündnis 90/Die Grünen)

vom 07. November 2005 (Eingang beim Abgeordnetenhaus am 08. November 2005) und **Antwort**

#### Kein Rezept gegen Scratching, Graffiti und Zerstörung?

Im Namen des Senats von Berlin beantworte ich Ihre Kleine Anfrage wie folgt:

Frage 1: Ist dem Senat bekannt, dass die S-Bahn Berlin GmbH gerade im großen Stil Fenster ihrer Züge austauscht und dass die neuen Scheiben sofort wieder zerkratzt werden?

Antwort zu 1.: Ja.

Die S-Bahn Berlin GmbH hat die Verkehrsverbund Berlin Brandenburg (VBB) GmbH über den Scheibenaustausch informiert. Die VBB GmbH nimmt das Controlling des S-Bahn-Vertrages im Auftrag der Länder Berlin und Brandenburg wahr. Die Informationen waren Bestandteil der Quartalsberichte 2/2005 und 3/2005 zum Qualitätsstandard Sauberkeit.

Die S-Bahn Berlin GmbH erläutert die Maßnahme wie folgt: „Im Rahmen der Regelinstandhaltung der Fahrzeuge sind wir kontinuierlich bemüht, den Gesamteindruck unserer Fahrzeuge auf einem positiven Niveau zu halten. Der mit dem Senat abgeschlossene Verkehrsvertrag zur Erbringung der S-Bahn-Leistung verpflichtet uns, Zielzahlen zur Kundenzufriedenheit zu erreichen. Dies ist unabhängig vom Zeitpunkt verschiedener Großveranstaltungen, wie z. B. der Fussball-WM 2006. Ein Kriterium in der Kundenzufriedenheit ist dabei auch das Erscheinungsbild unserer Fahrzeuge. Hierbei wird nicht nur der Punkt „zerkratzte Scheiben“ bewertet, sondern es zählt der Gesamteindruck der Fahrzeuge.“

Frage 2: Wie bewertet der Senat die Auffassung, dass der Herbst 2005 kein guter Zeitpunkt zum Scheibenaustausch ist, wenn die Gäste zur Fußball-WM im Sommer 2006 möglichst mit gutem Durchblick zum Olympia-Stadion fahren sollen?

Antwort zu 2.: Wie unter 1. dargestellt, ist die S-Bahn Berlin GmbH kontinuierlich darum bemüht, dass ihre Fahrzeuge dem vertraglichen Standard entsprechend einen sauberen und gepflegten Eindruck vermitteln. Der

Vorschlag, Austauschmaßnahmen um ein Jahr zu verschieben, würde die S-Bahn Berlin GmbH letztlich dazu zwingen, schlechte Bewertungen in der Kundenzufriedenheit und damit ein Eingreifen der vertraglichen Malusregelung zu riskieren. Den Berliner S-Bahn-Fahrgästen würde mit Rücksicht auf die FIFA-WM zugemutet, ein Jahr länger mit „schlechtem Durchblick“ unterwegs zu sein. Hingegen werden von den unter 2. erläuterten intensivierten Maßnahmen des Verkehrsunternehmens auch die Gäste der FIFA-WM im Sommer 2006 profitieren, da der mit dem Austausch erreichte gute Zustand auch mittelfristig gehalten werden soll.

Frage 3: Hat die S-Bahn sich vorher mit dem Senat über den Scheibenaustausch beraten, zumal hierfür ja auch Berliner Finanzmittel (für die Verkehrsleistungen) verwendet werden? Falls nein, warum gab es keine Beratung und wird noch schnell eine Krisenbesprechung einberufen, bevor weitere Scheiben sinnlos eingebaut werden? Falls ja, was hat der Senat hierzu gesagt?

Frage 7: Wie bewertet der Senat den Vorschlag, dass man mit dem Einsatz von zusätzlichem Personal sowohl den Arbeitsmarkt entlasten, als auch die vandalismusbedingten Kosten senken könnte, und sind entsprechende Initiativen in Vorbereitung?

Antwort zu 3. und 7.: Es ist nicht Aufgabe des Senats, durch eine zusätzliche Finanzierung von Personal die Vandalismusschäden eines privaten Verkehrsunternehmens zu senken. Auch steht es dem Senat nicht zu, der S-Bahn Berlin GmbH vorzuschreiben, welche Maßnahmen sie zu ergreifen hat, um das vertraglich vereinbarte Qualitätsniveau einzuhalten.

Schließlich fordert auch die Tatsache, dass das Land Berlin die Verkehrsleistungen der S-Bahn Berlin GmbH kofinanziert, keine Einflussnahme des Senats auf die Instandhaltungsmaßnahmen des Unternehmens. Der vom Land Berlin an die S-Bahn Berlin GmbH gezahlte finanzielle Beitrag ist an die Erbringung eines bestimmten

Verkehrsvolumens in einer bestimmten Qualität gekoppelt. Dieser Zusammenhang zwischen Leistung und Finanzierung wird durch die Frage, welchen Aufwand das Unternehmen für die Instandhaltung ihrer Fahrzeuge tätigt, nicht tangiert. Mehr Aufwand bei der Instandhaltung führt insofern nicht - wie die Frage unterstellt - zu reduzierter Verkehrsleistung an anderer Stelle.

Die S-Bahn Berlin GmbH kann zu den von ihr eingeleiteten Maßnahmen Folgendes mitteilen: „Da in den letzten Monaten die Schäden durch Vandalismus deutlich zugenommen haben und sich das Erscheinungsbild unserer Fahrzeuge im gleichen Zuge verschlechtert hat, haben wir uns seitens der Geschäftsleitung dafür entschieden, dieser negativen Entwicklung entschieden gegenzusteuern. Zur Zeit werden alle Triebzüge sogenannten „qualitätsverbessernden Maßnahmen“ unterzogen. Hierbei werden neben dem Tausch zerkratzter Scheiben weitere Vandalismusschäden wie z. B. Graffiti beseitigt. Ziel ist es, den Gesamtzustand der Fahrzeuge wieder zu verbessern und mittelfristig den Zustand auf diesem höheren Niveau zu halten.“

Frage 4: Auf welchen Betrag belaufen sich die Beschädigungen in Berlin im letzten Jahr?

Antwort zu 4.: Laut Mitteilung der S-Bahn Berlin GmbH belaufen sich die im S-Bahn-System Berlin durch Vandalismus entstandenen Schäden im Jahr 2004 auf ca. 4 Mio. €.

Frage 5: Hält der Senat es weiterhin für ein gutes Mittel, Sprayer, Scratcher und Randalierer mit Hubschraubern zu jagen, oder verfolgt er inzwischen wirkungsvollere Strategien?

Frage 6: Wie hoch sind die Kosten für einen 30-minütigen Hubschraubereinsatz und wie hoch ist die Erfolgsquote dieser Einsätze?

Antwort zu 5. und 6.: Gemäß einer Vereinbarung zum Betrieb eines gemeinsamen Polizeihubschraubers zwischen der Bundesrepublik Deutschland und dem Land Berlin wird ein Hubschrauber durch die Bundespolizei und das Land Berlin anteilig genutzt. Die Betriebskosten für einen 30-minütigen Einsatz des Hubschraubers betragen 235,71 € ohne Wärmebildkamera und 331,71 € mit Wärmebildkamera.

Berlin hat den gemeinsamen Hubschrauber bisher nicht zur Graffiti-Bekämpfung eingesetzt. Über Einsätze der Bundespolizei kann durch den Senat keine Aussage getroffen werden.

Die S-Bahn Berlin GmbH teilt mit, dass sie selbst versucht, durch technische Maßnahmen wie z. B. Graffiti-schutzfolien und Scratching-Schutzfolien die ihr entstehenden Schäden in einem überschaubaren Rahmen zu halten. Weiterhin versuche sie durch geeignete Sicherheitskonzepte (Bestreifung der Züge in den Nachtstunden,

Bewachung der Abstellanlagen usw.) der Entstehung der Schäden vorzubeugen. Ihr seien jedoch sowohl finanziell als personell die Hände gebunden, den verstärkten Vandalismusaktivitäten entgegenzuwirken.

Frage 8: Was hält der Senat von dem Vorschlag, Vertreter der Verkehrsbetriebe, VBB oder Senatsverwaltungen in Schulen oder andere Jugendeinrichtungen zu schicken, um zu vermitteln, dass zerkratzte Scheiben letztendlich von allen, z.B. über höhere Fahrpreise, bezahlt werden?

Antwort zu 8.: Der Einsatz von Vertreter/innen der Verkehrsbetriebe in Schulen und Jugendeinrichtungen scheint dem Senat wenig erfolgversprechend, wenn es um die Vermeidung von Sachbeschädigungen geht. Die Zielgruppen werden auf diese Weise erfahrungsgemäß nicht erreicht. Auch sind Aufklärungsbemühungen dieser Art nicht geeignet, die Verursacher von Sachbeschädigungen in den Verkehrsbetrieben von ihrem Tun abzuhalten. Ohne eine Einbettung in ein Projektvorhaben besteht die Gefahr, dass es sogar zu unerwünschten Animations-effekten kommt. Aufklärung in der vorgeschlagenen Art und Weise kann im Einzelfall dann sinnvoll sein, wenn in Schulen und Jugendfreizeiteinrichtungen inhaltliche Projekte zum Thema "Graffiti" durchgeführt werden.

Die S-Bahn Berlin GmbH sieht die Entwicklung der Vandalismusschäden als ein gesellschaftlich relevantes Problem an und unterstützt daher jede Maßnahme, die dieser negativen Entwicklung entgegenwirkt. „Als zur Wirtschaftlichkeit verpflichtetes Verkehrsunternehmen sehen wir uns aber nicht in der Lage, gesellschaftliche Fehlentwicklungen einzudämmen. An dieser Stelle sind Gesetzgeber, Ordnungsbehörden und Bildungseinrichtungen gefordert, Rahmenbedingungen zu schaffen, die diesem Trend entgegenwirken. Dabei werden wir natürlich die zuständigen Stellen in geeigneter Form unterstützen. Seit Jahren führt die S-Bahn Berlin GmbH mit ihrem Bereich Bahnsicherheit und der Bundespolizei ein Projekt zur Prävention und Verkehrssicherheit in Berliner und Brandenburger Schulen durch, das insbesondere die Bekämpfung von Vandalismus- und Graffitischäden zum Ziel hat.“

Berlin, den 27. November 2005

In Vertretung

K r a u t z b e r g e r

.....  
Senatsverwaltung für Stadtentwicklung

(Eingang beim Abgeordnetenhaus am 09. Dezemb. 2005)